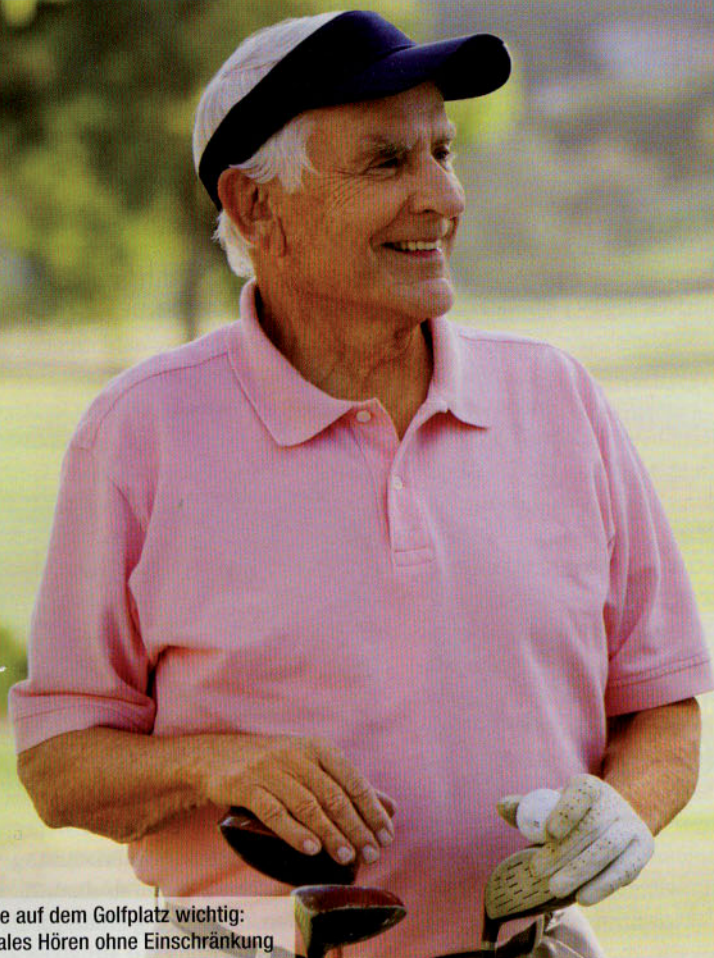


Wann waren Sie zuletzt zur Vorsorge?



Gerade auf dem Golfplatz wichtig:
Normales Hören ohne Einschränkung

Die Envoy Medical Corp. mit Sitz in St. Paul/Minnesota hat in den letzten zwölf Jahren mehr als 93 Mio. Dollar in Entwicklung, Fertigung und Vermarktung des Esteem Hörimplantats investiert. Das System erhielt 2006 die CE Zulassung für Europa und im November 2006 eine Auszeichnung zu einem der besten Medizinprodukte für Endanwender der US-Zeitschrift „Popular Science“.

DAS ESTEEM HÖRIMPLANTAT: UNSICHTBARE HIGHTECH

Als ihm ein befreundeter Arzt von dem neuartigen Esteem-Hörimplantat erzählt, ist Hauschka zunächst skeptisch. Ein Implantat? „Ich habe gedacht, jetzt auch noch eine Operation, ob das wirklich sein muss? Dann habe ich mehr durch Zufall den Erfahrungsbericht einer Fitness-Trainerin gelesen, die das Esteem-Hörimplantat schon

seit einiger Zeit trägt. Ich habe mir gesagt zu verlieren hast du eh nicht mehr viel. Überzeugt hat mich dann die Schilderung der überragenden Tonqualität und die Tatsache, dass man duschen, schwimmen und natürlich golfen kann, ohne eine Sekunde darüber nachzudenken. Als es dann wirklich auch genau so funktioniert hat, war ich überwältigt“, erinnert sich Hauschka. Das Implantat selbst hat in einer natür-

lichen Ausbuchtung des Schädelknochens Platz und ist nicht von außen zu erkennen. Nur Eingeweihte nehmen die haarfeine Operationsnarbe wahr, und das auch nur aus allernächster Nähe. „Ich habe zu meiner Frau gesagt: Man merkt manchmal gar nicht, wie viel man verpasst. Erst hinterher ist es fast, wie soll ich sagen, wie ein neues Leben.“ Hauschka lacht und greift seine Golftasche.

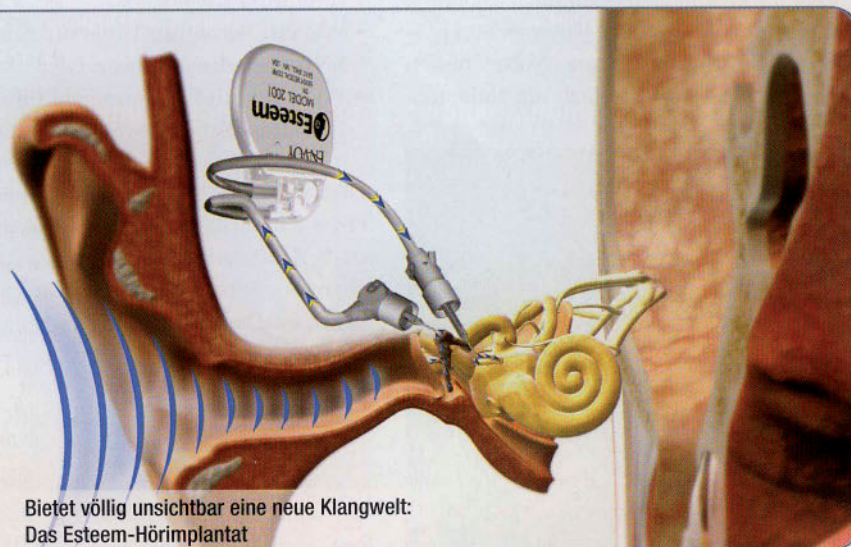
Esteem Hörimplantat

Das neuartige Esteem Hörimplantat kommt komplett ohne herkömmliche Mikrofon- und Lautsprechertechnik aus und ist bis zu neun Jahren wartungsfrei. Anders als bei einem Hörgerät werden winzige Piezo-Treiber- und -Sensoren direkt im Mittelohr an die Gehörknöchelchen angedockt. Das schafft nicht nur Bewegungsfreiheit, sondern sorgt auch für eine überragende Tonqualität, die mit anderen Systemen praktisch nicht zu vergleichen ist.

Weitere Informationen

Envoy Medical GmbH

Spichernstraße 75 • D-50672 Köln
+49 (0) 221/579606-0 • +49 (0) 221/579606-29
www.envoymedical.de



Bietet völlig unsichtbar eine neue Klangwelt:
Das Esteem-Hörimplantat

Wieder mitten im Leben

ESTEEM-HÖRIMPLANTAT ÜBERWINDET NACHTEILE KLASSISCHER HÖRGERÄTE Ein Bilderbuchabschlag:

Mit einem trockenen „Knack“ erhebt sich der Ball hoch in die Luft, noch aus mehreren Metern Entfernung nimmt man das charakteristische, in der Tonhöhe gleichbleibende Geräusch des vorbeisirenden 3er-Eisens wahr, das den Semiprofi, mindestens aber den trainierten Amateur verrät. „Dass ich heute wieder so spielen kann, verdanke ich dem hier“, sagt Hannskarl Hauschka (57) und tippt sich hinter das linke Ohr.

Wann ihm zum ersten Mal aufgefallen ist, dass er schlechter hört? Der Unternehmer aus Wiesbaden muss einen Augenblick lang überlegen.

„Das muss so Anfang, Mitte der 90er-Jahre gewesen sein. Erst habe ich nur schlechter gehört, wenn ich müde war – zumindest habe ich mir das eingebildet. Wir waren einmal bei Freunden in Aschaffenburg, und bei der Rückfahrt sagt meine Frau zu mir, Hauschi, ist irgendwas mit dem Getriebe? Das Getriebe war in Ordnung, aber ich immer noch im dritten Gang. Bei Tempo 190, im 911er, seit mindestens einer halben Stunde. Meiner Frau sind bald die Ohren abgefallen, und ich habe nichts gehört. Einfach nichts gehört.“

SOZIALE ISOLATION GESCHICKT ÜBERSPIELT

Später habe er sich dann aber schon Sorgen gemacht, gibt er bei einem Glas

Mineralwasser zu: „Jetzt kann ich sogar die am Glasrand hochsteigende Kohlensäure wieder hören und auch klar unterscheiden, zum Beispiel zwischen Blätterrauschen oder einem laufenden Wasserhahn. Damals habe ich aber einfach immer mehr abgeschaltet. Irgendwann ertappt man sich dabei, dass man bei einem Witz höflich mitlacht, obwohl man nicht ein Wort verstanden hat. Ein so starker Hörverlust wie bei mir führt beinahe unweigerlich in die soziale Isolation, hat mir viel später der Professor gesagt. Damals fand ich es erst mal einfach nur peinlich.“

HÖRGERÄT: NICHT FÜR JEDEN DIE LÖSUNG

Nach anfänglichem Zögern vereinbart Hauschka auf Druck seines Sohnes erst einen Termin beim HNO, dann beim Hörgeräteakustiker. „Als klar war, dass ich überhaupt nur noch bestimmte Fre-

quenzen hören kann, habe ich gedacht, sei's drum, dann trage ich eben ein Hörgerät. Die Dinger sind heute ja so modisch und klein, das passt schon.“ Aber so einfach ist es nicht: Das erste Gerät pfeffert er nach nicht ganz einer Woche in die Ecke. „Es war die Hölle. Schon das Reiben des Hemdkragens auf der Haut hat ein Geräusch produziert, als wenn jemand unmittelbar vor meinem Ohr eine Papiertüte zusammenknüllen würde. Zum Telefonieren musste ich das Gerät abnehmen.“ Der sonst hartgesottene Selfmademan ist der Verzweiflung nah: Einige Geräusche schienen ins Unermessliche verstärkt zu werden, während andere gar nicht erfasst wurden. Golfspielen? Unmöglich. „Entweder habe ich das Ding ausgeschaltet, dann habe ich meinen eigenen Abschlag nicht gehört. Oder ich habe es angelassen, dann konnte ich mich null konzentrieren.“



Professor Dr. med. Jan Maurer

Im Gespräch mit Prof. Dr. med. Jan Maurer

Prof. Dr. med. Jan Maurer arbeitet seit 2003 als Chefarzt der Klinik für HNO-Krankheiten, Kopf-Hals- und Schädelbasis-Chirurgie und des 2005 eingerichteten Zentrums für Hören und Kommunikation am Katholischen Klinikum Koblenz. Pro Jahr führt er rund 600 Operationen an Innen- und Mittelohr durch. Dazu kommen rund 500 persönlich durchgeführte Implantationen von Cochlear Implantaten und Mittelohrimplantaten, unter anderem auch als Gastoperator im internationalen Rahmen. Seit 2001 hat Prof. Maurer das Esteem® vielfach erfolgreich eingesetzt und den Patienten zu einem neuen Lebensgefühl verholfen. Stolz blickt er auf die erzielten Ergebnisse zurück:

„Das Esteem ist das weltweit einzige mikrofon- und lautsprecherlose vollimplantierbare Mittelohr-Hörsystem. Es ermöglicht den Patienten wieder ein normales Leben ohne Einschränkungen. Unsere bisherigen Erfahrungen bestätigen, dass der Traum vom vollimplantierbaren Hörsystem bei einigen Patienten wahr werden kann und dass die Hörergebnisse konventioneller Hörsysteme übertroffen werden können. Mit einem klassischen Hörgerät werden beispielsweise Umgebungsgeräusche nicht so gut unterdrückt. Auch die Verstärkung hoher Frequenzen ist geringer.

Esteem-Träger genießen ein neues, aktives und soziales Leben. Da es als weltweit erste mikrofonlose Hörhilfe die natürliche Anatomie des Ohres benutzt, eröffnet das Esteem somit für den Patienten eine völlig neue Klangwelt.“

Setzt das Esteem-Hörimplantat schon seit 2001 erfolgreich ein